



Station 23 | Baumbachscher Burgsitz



Station 24 | Zehntscheune

Nach der Besichtigung der Kirche geht es am Westportal vorbei hinauf in die Pfarrgasse, dort nach links gehen bis zu einer kleinen, schmalen Gasse (Kurze Gasse), die hinauf zur Bergstraße führt. In der Bergstraße geht es nach rechts zum Baumbachschen Burgsitz.

Der Burgsitz wurde um das Jahr 1543 erbaut, damals verhandelte der Bauherr Ludwig von Baumbach mit der Stadt, wie weit er an die Stadtmauer heran bauen darf. Die freie Erreichbarkeit der Mauer war für die Verteidigung der Stadt unverzichtbar.



Ab 1840 war hier die Taubstummenanstalt untergebracht. Noch heute ist Homberg mit der Hermann-Schafft-Schule ein Schulzentrum für Hör- und mittlerweile auch Sehgeschädigte.

Heute ist hier das Jugendhaus der selbstständigen evangelisch-lutherischen Kirche, oberhalb der Gasse steht deren 1882 geweihte Kirche.

Vom Burgsitz führt eine kleine Gasse hinunter zur Pfarrgasse. An der Ecke steht die Zehntscheune, ein mittelalterliches Wirtschaftsgebäude aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Die Scheune sieht unscheinbar aus, ist aber noch in einem weitgehend ursprünglichen Zustand erhalten. Im Giebel sind die Gefache mit einem mittelalterlichen Putz versehen. Mit der spitzen Kelle wurden Löcher in den Unterputz gedrückt, nach dem Überputzen blieben Hohlräume, die der Wandisolierung dienen.



Die Scheune wurde zur Einlagerung des von Baumbachschen Zehnten genutzt, der erst 1833 von Natural- auf Geldwert umgestellt (und 1836 abgelöst) wurde. Zu leisten hatten den Großen Westheimer von Baumbachschen Zehnten Besitzer von Flächen im Westen der Stadt.

Sie gehen die Gasse hinab zur Pfarrstraße.